

Richtlinien für den Geschichtsunterricht in der
Klasse 11 der Gymnasien

Nach der Saarbrücker Rahmenvereinbarung schließt der eigenständige Geschichtsunterricht mit dem Ende der Klasse 11 ab. In der Klasse 12 wird er von der Gemeinschaftskunde abgelöst.

Das bedeutet für die Aufgaben des Geschichtsunterrichts der Klasse 11:

Der Geschichtsunterricht der Klasse 11 stellt eine Verbindung dar zwischen dem chronologisch geordneten Mittelstufenunterricht und der Gemeinschaftskunde. Er erneuert und vertieft historische Kenntnisse und Einsichten, die auf der Mittelstufe erworben wurden, und schafft Voraussetzungen für die Arbeitsweise in der Gemeinschaftskunde. Er versucht zu erreichen, daß die Schüler charakteristische Züge der Zeitalter und ihre Verschiedenartigkeit verstehen.

Er führt in die Arbeitsweise der Oberstufe ein. Die Schüler sollen u.a. lernen, sich sachgerecht zu informieren, Quellentexte zu lesen und begrenzte Aufgaben selbständig zu lösen.

Das Arbeitsfeld des Geschichtsunterrichts der Klasse 11 reicht von der Vorgeschichte bis in das 18. Jahrhundert. Innerhalb eines so weitgespannten Rahmens kann sinnvoll nur thematisch gearbeitet werden. Der Unterricht wird dabei stets auf Fakten bzw. Quellen bezogen und an bestimmte geschichtliche Ereignisse und Erscheinungen gebunden bleiben.

Angesichts der Fülle der Möglichkeiten darf auf ein Minimum an Verbindlichem nicht verzichtet werden. Der Lehrer wählt deshalb aus den Richtlinien je ein Thema für das Altertum, das Mittelalter und die frühe Neuzeit aus. Die Themen sind so gestaltet, daß sie die intensive Behandlung der jeweiligen politischen Ordnung erfordern; sie legen es außerdem nahe, wirtschaftliche und soziale Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Es ist Sache des Lehrers zu bestimmen, welches Gewicht er den einzelnen Punkten innerhalb der Themen zumißt und in welcher Reihenfolge er sie behandelt.

Für jedes der vorgeschlagenen Themen werden etwa 15 Stunden benötigt. Der Lehrer kann zusätzlich Themen oder Einzelfragen aus den Richtlinien oder nach eigener Wahl (z.B. aus der außereuropäischen Geschichte) behandeln.

Altertum

1. Thema: Die attische Demokratie

Der Gedanke der politischen Freiheit in der Polis, dargestellt z.B. an einem geeigneten Text

Die attische Polis: politische Institutionen, Pflichten und Rechte des Bürgers, die Rolle der adligen Führer

Die Selbstbehauptung Athens in den Perserkriegen; die Rückwirkungen auf die Verfassung

Militärische, wirtschaftliche und soziale Grundlagen der attischen Demokratie

Die Entfaltung schöpferischer Leistungen in Kunst und Wissenschaft; Perikles und der Demos; das Hegemoniestreben Athens; die Wechselwirkung zwischen Innen- und Außenpolitik

Die radikale Demokratie

Die Unfähigkeit der Griechen, für Hellas eine dauerhafte politische Ordnung zu schaffen

2. Thema: Gestalt und Krise der römischen Republik

Der Gedanke der res publica, dargestellt z.B. an einem geeigneten Text

Senat und Volk, Magistrate, Bürgerkolonien, Bundesgenossen, Provinzen

Die Auswirkungen der Kriege und Eroberungen auf die Sozialordnung und die Innenpolitik

Die Rezeption der griechischen Bildung durch Rom

Das Heer als politischer Faktor

Gewalt und Gesetz; revolutionäre und restaurative Politik; die Rolle der Persönlichkeit; politische Willkür; die hauptstädtischen Massen

Der Prinzipat des Augustus

Mittelalter

1. Thema: Herrschaft im Mittelalter

Herrschaft und Mannschaft: "Treue", "Schutz und Schirm", "Rat und Hilfe"; Immunität, "Friede" und Autonomie; Widerstandsrecht

Die Vielzahl der Gewalten; zentrale und lokale Gewalten

Das Fehlen einer einheitlichen Staatsgewalt und staatlicher Justiz; "Rache" und Fehde; die mittelalterliche Form der Rechtssetzung

Die Grundherrschaft und ihre wirtschaftlichen Grundlagen

Die Königsherrschaft: die Königswahl; der König als oberster Lehnsherr, das Königsgut, die Reichsministerialität; das mittelalterliche Bild von Wesen und Aufgaben des Königtums; der deutsche König als römischer Kaiser; der König und die Reichsstände

Der Dualismus von weltlicher und geistlicher Gewalt; die Lehre von den "zwei Gewalten"; die Bedeutung der Auseinandersetzung des Kaisers mit dem Papst für die Adelsfreiheit im Reich

Die Landesherrschaft; Landstände; landesherrliche Justiz und "Ämter"

Die Stadt im politischen Gefüge des Mittelalters: Stadtherrschaft und Ratsverfassung; die Bürgergemeinde als Schwurgemeinde, Wehrgemeinde und Gerichtsgemeinde, die Stadt als Sonderfriedensbezirk

Königtum und ständische Gewalten in England oder Frankreich im Unterschied zu den Verhältnissen im Reich

2. Thema: Die Auflösung des mittelalterlichen deutschen Reiches

Königtum und Fürsten nach dem Reichstag von Gelnhausen

Die Konstitutionen von 1220 und 1232 und der Reichslandfriede von 1235

Die Bedeutung der Kaiserpolitik für die Adelsfreiheit im Reich

Die Goldene Bulle und die Stellung der Kurfürsten; Wahlkapitulationen

Der Reichstag und die einzelnen Reichsstände

Die innere Struktur der spätmittelalterlichen deutschen Territorialstaaten; Landesherrn und Städte

Die Bestrebungen zur Reichsreform

Die Stellung der deutschen Fürsten in den Westfälischen Friedensschlüssen; der Rheinbund und die Abdikationsurkunde von 1806

Der Weg Englands und Frankreichs zum Nationalstaat im Unterschied zur Territorialisierung im Reich

3. Thema: Die mittelalterliche Stadt

Der Verfall der Römerstädte in der Völkerwanderungszeit; Naturalwirtschaft

Grundherrschaft und Eigenleute in den fortdauernden Siedlungen städtischen Charakters

Wanderkaufleute; Stadtwerdung durch Verschmelzung von Wik und civitas. Stadtherr und Bürgergemeinde

Die Bürgergemeinde als Schwurgemeinde, Wehrgemeinde und Gerichtsgemeinde; die Stadt als Sonderfriedensbezirk

Stadtrecht und Ratsverfassung, Bürgerfreiheit

Die wirtschaftlichen Grundlagen: Markt, Fernhandel, Gewerbe
Städtegründung und Ostkolonisation. Städtebünde; Städte und Territorien. Die Städte und das Reich

Die Pestjahre im 14. Jahrhundert, Judenverfolgungen, Zunftkämpfe, Gesellenaufstände

Die Fortentwicklung der Geldwirtschaft in Oberitalien. Der Frühkapitalismus in Deutschland

Bürgerliche Kultur im Spätmittelalter und in der Reformationszeit

Stagnation und Verfall städtischen Lebens seit dem Ende des 16. Jahrhunderts; die Wirkungen des 30jährigen Krieges

Neuzeit

1. Thema: Die absolute Monarchie in Frankreich

Die Lehre von der Staatssouveränität

Der absolute monarchische Anspruch und der ständische Widerstand

Die monarchische Zentralgewalt und ihre Organe; Beamtentum und Heer

Die höfische Kultur des französischen Absolutismus und ihre europäische Geltung

Der Merkantilismus und sein Einfluß auf die Entwicklung des Bürgertums

Französische Machtpolitik in Europa und Übersee; "Staatsräson", Kabinettskriege, Hegemonialstreben

Die strukturellen Schwächen des absolutistischen Frankreich und das Versagen der französischen Könige

Die Kritik der Aufklärung am Absolutismus; Staatstheorien der Aufklärung

Vergleichender Ausblick: Königtum und Parlament in England am Ende des 17. Jahrhunderts

2. Thema: Die Auseinandersetzung zwischen Königtum und Parlament in England

Die ständisch-parlamentarische Tradition

Die Reformation in England. Der Konflikt zwischen Staatskirche und Puritanern

Gentry und Bürgertum; der wirtschaftliche Aufstieg und die koloniale Expansion Englands

Die absolutistische Politik der Stuarts als Beispiel der zeitgenössischen europäischen Verfassungsentwicklung

Der absolutistische Anspruch der Stuarts als Herausforderung der ständischen Tradition, des bürgerlichen Selbstbewußtseins und der religiösen Freiheit

Die Hinrichtung Karls I.

Die Revolution von 1688 und die Entwicklung zum Parlamentarismus

Die Rechtfertigung der Revolution aus der Naturrechtslehre der Aufklärung

Die Bedeutung des englischen Regierungssystems für die Kritik am Absolutismus

3. Thema: Die Grundlegung des neuzeitlichen Staates in Deutschland im landesfürstlichen Absolutismus

Die Doppelrolle der Fürsten als ständische Gewalt im Reich und als monarchische Gewalt in ihren Territorien

Die Durchsetzung landesfürstlicher Interessen im konfessionellen Streit; die Ausbildung der Landeskirchen

Die Haltung der Konfessionen zur Obrigkeit

Der Niedergang der städtischen Autonomie und die wirtschaftliche Stagnation der Städte

Die Staatsräson als Prinzip landesfürstlicher Außenpolitik

Die europäischen Mächte und die deutsche Libertät

Staatliche Souveränität als Ergebnis der Glaubenskämpfe

Die Vollendung des landesfürstlichen Absolutismus, z.B. in Brandenburg-Preußen seit 1650:

Die Ausschaltung der Landstände und die Integration des Adels in den absoluten Staat; die Untertänigkeitsverhältnisse der Bauern und der Bürger; das stehende Heer und der Aufbau einer einheitlichen Steuer- und Verwaltungsorganisation; Merkantilismus

Die Lage des Bürgertums in den deutschen Staaten im Vergleich mit der Entwicklung in Westeuropa

Die Kritik der Aufklärung am Absolutismus

1.4.65